



PETRA KLEINE, Bürgermeisterin Stadt Ingolstadt: Es braucht besonderen Mut, um über erlebte häusliche Gewalt zu sprechen und sie für uns alle sichtbar zu machen. Die hohen Zahlen bezüglich dieser Gewalt gegen Frauen und Mädchen dürfen uns nicht sprachlos und schon gar nicht mutlos werden lassen. Wir müssen aus dem Mut der Mädchen und Frauen immer wieder Aufklärung und Unterstützung machen – mit gut

ausgestatteten, vielfältigen, vielschichtigen und auch präventiven Angeboten. Es soll so nicht weitergehen, sondern besser werden. Geben wir diesem Thema unsere Aufmerksamkeit und arbeiten gemeinsam an einer Gesellschaft, in der wir alle leben können.



ANDREA SCHLICHT, Leiterin Frauenhaus der Caritas Ingolstadt: 2019 sind insgesamt fünfzig Frauen mit fünfzig Kindern zu uns ins Frauenhaus Ingolstadt geflüchtet. 172 Mal haben wir telefonisch beraten – betroffene Frauen, aber auch Freunde, Verwandte, Arbeitskolleginnen, Kliniken und Ämter. Mit 35 Frauen haben wir Beratungsgespräche geführt. Bei der Rufbereitschaft am Abend, in der Nacht und am Wochenende gingen 137 Anrufe ein. Gewalt gegen Frauen ist nicht nur absolut inakzeptabel, sondern eine schwerwiegende Verletzung der Menschenrechte. Wir als Gesellschaft, die Politik und jede/r Einzelne von uns sind in der Verantwortung, für Frauen Sicherheit zu schaffen.

LEBEN OHNE GEWALT

Gewalt gegen Frauen wird oft verharmlost, ignoriert und nicht genug beachtet. Jeden Tag versucht ein (Ex-)Partner seine Frau zu töten, jeden dritten Tag stirbt eine Frau in Deutschland durch häusliche Gewalt. Nach Angaben des Bundeskriminalamtes erleiden jährlich rund 140.000 Frauen in Deutschland Gewalt. Die Dunkelziffer ist laut Fachkreisen um ein Vielfaches höher. Doch die wenigsten betroffenen Frauen suchen Hilfe und Unterstützung. Das muss sich ändern! Deshalb setzt das Bündnis aus Frauenhaus der Caritas Ingolstadt, Soroptimist Ingolstadt, Zonta Club Ingolstadt, Wirbelwind e.V. sowie der städtischen Gleichstellungsstelle am 24. und 25. November ein Zeichen auf dem Rathausplatz. Mit Schildern und eindringlichen Botschaften machen sie auf die Gewalt gegen Frauen aufmerksam. Es geht darum, das Schweigen zu brechen. Danach werden die Schilder in der Fußgängerzone, im Westpark, in der Technischen Hochschule und bei Supermärkten stehen. Ergänzend wird auf den großen digitalen Bildschirmen im Stadtgebiet auf die Unterstützungsmöglichkeiten durch das „Hilfetelefon“ hingewiesen. Dort kann man rund um die Uhr und in 17 Sprachen über Sorgen, Beobachtungen oder einen Verdacht sprechen.



**ORANGE DAY
in Ingolstadt**



BARBARA DEIMEL, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Ingolstadt: Wichtigstes Signal an die betroffenen Frauen: Ihr seid nicht allein! Es gibt Hilfe und Unterstützung. Alle Frauen haben ein Recht auf ein gewaltfreies Leben. Wichtigstes Signal an die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft: Unterstützen Sie die betroffenen Frauen mit Beratungsstellen und deren finanzieller Ausstattung sowie mit weitergehenden Maßnahmen. Aber

setzen Sie sich auch dafür ein, die Gewalt zu bekämpfen. Die männlichen Täter sind hier das Problem und die Bedrohung. Es müssen gezielt auf nationaler und kommunaler Ebene Lösungsansätze gefunden werden, um die Gewalt zu beenden.



MARLIES MAYER, Präsidentin ZONTA Club Ingolstadt: Ziel unsrer Aktion „Zonta says NO“ ist es, dafür zu sorgen, dass immer mehr Menschen hinschauen und NEIN sagen, wann immer Frauen und Mädchen Gewalt ausgesetzt sind. Gewalt gegen Frauen und Mädchen darf nicht mehr bagatellisiert oder als deren persönliches Problem betrachtet werden. Dies gilt für alle Lebensräume, im Privaten, im Öffentlichen aber auch in der

virtuellen Welt. Schauen auch Sie hin, wenn Sie Gewalt und Bedrohung bemerken. Jeder Frau und jedem Mädchen soll und muss es ermöglicht werden, ein selbstbestimmtes Leben zu führen!



KATHY ZÄNGLER, Präsidentin Soroptimist Club Ingolstadt: Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist eine der weitverbreitetsten Menschenrechtsverletzungen der Welt. Sie kann jede Frau treffen – unabhängig von Alter, sozialem oder kulturellem Hintergrund. Geschlechterbedingte Gewalt wirkt sich gravierend auf alle Lebensbereiche aus. Strukturen und Institutionen müssen noch besser zur Behandlung von physischer und psychischer Gewalt gerüstet werden. Dieses Thema muss immer wieder in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt werden – nicht nur am Orange Day.



ANDREA TEICHMANN, Wirbelwind Ingolstadt e.V.: „Gewalt gegen Frauen hat viele Gesichter. Ebenso vielfältig muss das Hilfesystem aufgestellt sein. Das ist notwendig, weil emotionale, psychische, sexualisierte, strukturelle aber auch physische Gewalt von außen kaum erkennbar ist.“

HILFE TELEFON
GEWALT GEGEN FRAUEN
08000 116 016
WWW.HILFETELEFON.DE